

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Nr. 62. Neuenbürg, Donnerstag, den 15. März 1923. 81. Jahrgang.

Verlags- und Druckereibetriebe der Enztal- und Enztäler-Verlagsanstalt in Neuenbürg.

Die Arbeiterschaft am Rhein und Ruhr.

Von Friedrich Kallert, Geschäftsführer im Gesamtverband der deutschen Gewerkschaften Deutschlands.

Bei jedem anderen Staate hätte der kriegerische Einfall der Franzosen und Belgier in ein friedliches Land sofort den Kriegszustand herbeigeführt. Die Verteidigung der Heimaterde gegen feindliche Einfälle wird unter normal denkenden Menschen als Ehrenpflicht eines jeden Staatsbürgers angesehen. Die große Nation hätte es auch nicht gewagt, feindliches deutsches Gebiet zu überfallen, wenn noch einige hunderttausende deutscher Mann mit Waffen von modernen Kriegswaffen gewesen wären. Infolge brennender Ideologien haben wir mit dafür gesorgt, daß die Entwaffnungspläne des „ritterlichen Wegeners“ in Frankreich geandert durchgeföhrt wurden. Frankreich stand und steht uns mit Geföhlen des Hasses und der Furcht gegenüber. Die Geföhle der Furcht überwiegen die des Hasses. Das letzte Schreier dieses noch vor kurzer Zeit bei General Koller schlagend einer Auseinandersetzung der Gewerkschaften wegen der von Koller geplanten Herfriedung der deutschen Werke festhalten. Die deutsche Arbeiterschaft hat, abgesehen von nicht ernst zu nehmenden Kommunisten, klar erkannt, daß es den jetzigen Herrschern in Frankreich in der Hauptsache nicht auf die Einziehung der Kriegsreparationen (süßlich Reparationen genannt) ankommt. Es will viel mehr. Es will den Rhein als französische Grenze, die Losrennung der Rheinlande vom deutschen Reich sowie die wirtschaftliche Beherrschung der Ruhr-

Soldaten nicht beeinflussen lassen. Die Beamten des alt- und neuerebenen Gebietes haben ihren Dienst gegenüber dem Vaterlande gehalten. Sie geben dafür ins Geföhnlis und vielleicht noch schlimmerem entgegen. Die Bürgerhaft des Ruhrgebietes gibt in ihrer Unterföhigung der Abwehraktion ein gutes Vorbild.

Wir stehen jetzt in der dritten Phase des Abwehrkampfes zu stehen. Die Drangsalierungen und Ausweichungen der Beamten und der Druck auf das Bürgerturn fruchtet nichts, die Umschmelzung der „Recken Arbeiter“ und ihrer Gewerkschaften durch die marodierenden französischen und belgischen Truppen und ihre Befehlshaber bringt den Einbrechern auch keine nennenswerten Reigen an Kohlen und Geld. Nun wird auch die Arbeiterschaft gegenüber zu drohenswerten Maßnahmen geffigen. Während bisher Kettenföhle und Gewerkschaften die Errichtung von Vorstellungen die französisch-belgische Kultur zeigten und die Tözung von Personen zum mindesten noch nicht planmäßig erfolgte, soll nun auch hierin „mehr System“ gebracht werden. Die belgisch-französischen Einbrecher haben es anscheinend darauf abgesehen, die Arbeiterschaft auf der Ruhr zu einer gewaltsamen Abwehr aufzureizen. Die deutschen Eisenbahner werden jetzt durch eine Verordnung der inter-

nationalen Rheinlandkommission mit dem Tode, mit Zwangsarbeit oder Gefängnisstrafen von zehn Jahren für gewisse Handlungen oder Unterlassungen bedroht. Die Todesurteile sollen sofort nach Belieben des Befehlshabers vollstreckt werden. Man hat die Waaffe gänzlich fallen gelassen, wir sind auf die letzten Mittel der Endemittelstellung des Abwehrkampfes. Die Verhaftung und Aburteilung von Gewerkschaftsführern und Gewerkschaftlern überhaupt ist in der letzten Zeit mehrfach erfolgt. Das Judentum hat nicht gebrochen, jetzt kommt die Politik und der Schiefspieß auch für die Arbeiterschaft. Große Hoffnungen setzen Frankreich und Belgien anscheinend auf die deutschen Kommunisten. Bei ihnen glaubt man Verständnis für die französisch-belgische Sache zu finden. Mit 40- bis 60 000 Mark Judaslohn pro Tag will man deutsche Arbeiter zum Landesverrat bewegen. Aber auch hier ist die Ausbeute gering. Die flammenden Unzufriedenheiten und kommunistischen Kreise sind in ihrer törichtsten Unverständnis Einstellung zu vielen fößig. Den offenen Landesverrat scheinen sie aber in Anbetracht der glänzenden vaterländischen Haltung der übrigen deutschen Arbeiterschaft noch nicht zu wagen. Sie wissen schließlich auch ganz genau, daß der französische Kapitalismus entschieden antisozialer ist als der deutsche. Unsere Arbeitsschergen am abgetretten Schiefspieß ohne übertriebene Not tut, handelt in der jetzigen Situation landesverräterisch.

Der Konflikt über die Steuerfrage beigelegt.

Berlin, 14. März. Die Grundlinien der Einigung in der Steuerfrage werden vom „Vorwärts“ heute folgendermaßen bezeichnet: Bei der Ausdrache, die gestern auf Veranlassung des Finanzministers zwischen der Reichsregierung und Mitgliedern der sozialdemokratischen Reaktion stattgefunden hätte, sei anerkannt worden, daß die Bedenken der Sozialdemokratie gegen die Bewertungsrichtlinien zum Teil erledigt seien. Eine grundsätzliche Änderung sei in dem jetzigen Stadium nicht mehr möglich, wohl aber in einigen Punkten noch eine weitere Klärung der Bestimmungen. Für die Veranlagung zur Vermögenssteuer und zur Zwangsanleihe solle deshalb in den Bewertungsrichtlinien ausdrücklich festgestellt werden, daß Forderungen und Schulden in ausländischer Währung zunächst gegeneinander aufgerechnet werden müßten. Dadurch würde nur für den verbleibenden Saldo die Bewertung nach anderen allgemeinen Richtlinien erfolgen. Für die Einkommensteuer soll eine entsprechende Vorrichtung ausdrücklich in das Gesetz aufgenommen werden. Die Sozialdemokratie hebt, weil sie das aus Gründen der Taktik und der Propaganda nicht brauchen kann, ihre Bedenken zwar noch nicht als beseitigt an und wird deshalb in der Gesamtdiskussion gegen das Gesetz stimmen, aber sie wird, wie der „Vorwärts“ erklärt und wie sich ja auch schon aus dem Schluß der gestrigen Sitzung ergab, sich nicht mehr in Opposition über. Als ein Kompromiß, das freilich öffentlich nicht so genannt werden darf!

Francesco Ritti über den Ruhrstreik.

Berlin, 14. März. Zum Eindruck in das Ruhrgebiet nimmt Ritti, der ehemalige italienische Ministerpräsident, in einem sehr bemerkenswerten Aufsatz Stellung. Er erzählt, er hätte Gelegenheit gehabt, den Bericht einer französischen Militärmission vom 2. Mai 1922 zu lesen. Darin heißt er fest, daß die durch die Reparationskommission zu erzielenden Ziele immer dieselben geblieben seien: Auflösung des Rheinlandes und Ruhrkontrolle. Seit drei Jahren hätte man bei allen Versammlungen, allen Ministerbegegnungen, wie zufällig immer den Einfall in die Ruhr erwähnt, und gleich von Anfang an hätte er, Ritti, begriffen, daß es sich nicht um eine leere Drohung handelte, sondern um das Grundproblem der französischen Währungsindustrie. In die Ruhr einzufallen und Deutschland zur Zahlung zu veranlassen, ist tödlich. Es wäre, als ob man Maragazin und Haus des Schuldners anzünden wollte, um ihn zum Zahlen zu bringen. Jedermann wisse, daß Deutschland viel mehr gegeben hat, als seine Kräfte erlaubten. Die Ruhrbesetzung sei dagegen etwas durchaus Logisches. Sie sei die Politik der Rölle für das Monopol des Eisens. Ritti sagt sich dahin zusammen: „Die Besetzung der Ruhr bedeutet also nicht, Deutschland zu irgendeiner Reparationssumme zu zwingen, sondern bedeutet vielmehr Verzicht auf die Reparationen und Zwang auf die großen Ruhrindustriellen, zu kapitalisieren und Frankreichs Kontrolle anzunehmen.“ Ritti wendet sich mit diesem Aufsatz hauptsächlich an Amerika, dem er klar zu machen versucht, daß, falls der französische Kapitalismus liege, Europa in den Zustand der Barbarei und der rohen Gewalt zurückfallen würde.

Ausland.

Moskau, 14. März. Tschitscherin verlangt erneut in einer scharfen Note die Anhörung Kublands in der Remel-Frage.
Rundgebung der finnischen Hochschullehrer gegen die französischen Gewalttaten.
Bei den deutschen Universitäten und Hochschulen ist eine Rundgebung einangegangen, welche die Unterrichtsminister von 117 Professoren der Universitäten und Technischen Hochschulen von Finnland trägt. Die Rundgebung spricht den tiefsten Unwillen der finnischen Gelehrten über die französischen Gewalttaten aus und bittet zugleich die Universitäten und Hochschulen Deutschlands, den Ausdruck tiefemfindenen Dankes für alles entgegenzunehmen, was die finnische Wissenschaft von ihm empfangen habe.
Frankreichs Pläne zur Erweiterung des Versailer Vertrags.
Paris, 13. März. Die Fabus-Agentur gibt eine ausführliche

... für die endgültige ...
... des Rheinlandes ...
... der Besatzung ...
... die Arbeitslosen ...
... den toten Soldaten ...
... die Vereinigten ...
... Rechte, auf welche ...
... die Annahme des ...
... Staaten in ein ...
... den Reiches im ...
... Zurechnung ...
... Vorüber ...
... zu erfüllen ...
... & Co.
... Wochens ...
... Fische ...
... eingetroffen ...
... veränderte ...
... Kuch & Co.
... Urg, Tel. 70 ...
... tisch ...
... St. hier, ...
... Kauf von ...
... in ...
... Mehre ...
... rich, Hamb ...
... 38 ...
... berg ...
... Läufer ...
... Schwinn ...
... Burchardt ...
... Kermischer ...
... n bürger ...
... er Junge ...
... wagnissen ...
... Lehrling ...
... Ausbildung ...
... Buchdruck ...
... D. Stroom ...
... „Lamm“ ...

... das Versailer Friedensdiktat ist so abgefaßt und gehalten, ...
... ist es unerfüllbar sein mußte. Jetzt müssen keine Berechnun ...
... „Deutschland dazu erhalten, um die sogenannte Sanktion ...
... napolitik, besser gesagt Handelspolitik Frankreichs und Belgiens ...
... mit einem Schimmer des Rechts zu umgeben. In alle Welt ...
... sich hinanzufesthalten, daß Deutschland seinen Verpflichtungen ...
... in den Kohlen-, Holz- und Wollelieferungen im Jahre ...
... nicht nachgekommen sei, und daß sich deshalb Frankreich ...
... durch die Beschlagnahme „produktiver Güter“ selbst das holen ...
... müsse, was Deutschland ihm ebensowilligerweise vorenthalte. Da ...
... wird verschwiegen, daß die Westmächte an den kleinen Fein ...
... gungen selbst schuld waren und daß Deutschland bereits an di ...
... vellen Leistungen und finanziellen Verlusten seit dem 11. ...
... vember 1918 bis zum 30. September 1922 die ungeheuerliche ...
... Summe von 66,5 Milliarden Goldmark aufgebracht hat. Hier ...
... ist der Wert Elsass-Lothringens sowie der weggenommenen ...
... Kolonien noch nicht einmal gerechnet. Rechnet man ...
... kein Wert hinzu, so hat Deutschland bereits eine Gesamtlei ...
... stung von über 100 Milliarden Goldmark aufgebracht. Deutsch ...
... war und ist zudem bereit, im Rahmen seiner wirtschaftlichen ...
... Möglichkeiten die Kriegsreparationen an die Entente weiter ...
... zu zahlen. Auch die Note der jetzigen Reichsregierung vom 14. ...
... November 1922 weist ausdrücklich darauf hin und macht positive ...
... Vorschläge, wie Deutschland am besten seinen übernommenen ...
... Verpflichtungen gerecht werden kann. Deutschland wollte au ...
... ßerdem auf der letzten Tagungsversammlung der Konferenz der ...
... Allierten durch den Staatssekretär Bergmann einen äußere ...
... mit entgegenkommenden Zahlungs- und Leistungsplan schrift ...
... lich vorlegen und mündlich begründen. Hierzu wurde dem ...
... deutschen Vertreter nicht einmal die Möglichkeit gegeben.
... Die deutschen Arbeitnehmer wissen auch, daß in einer gan ...
... zen Reihe von Konferenzen, in Brüssel, in Cannes, in Genue ...
... in London und in der Berliner Konferenz der internationalen ...
... Finanzfachverständigen Vorschläge und Gutachten ausgearbeitet ...
... und vorgelegt wurden, die für ein gutwilliges Frankreich und ...
... Belgien sehr wohl die Grundlage einer Verständigung mit ...
... Deutschland boten. Um weniger Goldmillionen Mark willen ...
... gegen Frankreich und Belgien am 11. Januar dieses Jahres ...
... die französisch-belgische Verrehtmacht in Bewegung, bemächtigte ...
... sich des Ruhrgebietes und schnürte es vom übrigen Deutsch ...
... land ab.
... Die deutschen Arbeitnehmer erkannten von vornherein den ...
... Zweck der militärischen Begleitung der französisch-belgischen ...
... „Kontroll-Inspektoren“ fürs Ruhrgebiet. Die französische Deles ...
... von der Schuld des deutschen Kapitalismus, von der Verei ...
... nung der Arbeiterschaft vom Joch der deutschen Großindustrie hat ...
... die Wirkung auf die Ruhrarbeiterschaft und auf die Angestell ...
... ten und Beamten völlig verfehlt. Daran änderte auch nichts ...
... die konfuse Kassaführung des Sekretärs der sozialdemokrati ...
... schen Amsterdamer Gewerkschafts-Internationale, Kimmern, daß ...
... die Ruhrbesetzung nicht den deutschen Arbeitern gelte, sondern ...
... vielmehr ein gemeinsames Unternehmen der französischen und ...
... belgischen Großindustrie sei. Die deutschen Gewerkschaftler wi ...
... ßen ganz genau, daß sie zurzeit viel weniger vom deutschen ...
... Kapitalismus als vielmehr in schärfer Weise vom französisch ...
... belgischen Militarismus bedrückt werden. Es gilt jetzt für sie ...
... nicht, dem deutschen Kapitalismus zu bekämpfen, das werden sie ...
... schon zu geeigneter Zeit ohne den Rat der westlichen Bedrück ...
... ten und des völlig falsch informierten Herrn Kimmern in geeigneter ...
... Weise tun. Der „Vorwärts“ hat damit Recht, daß es jetzt die ...
... dringlichste Aufgabe ist, die deutschen Arbeiter von den falschen ...
... Anschuldigungen und des Militarismus Frankreichs und Bel ...
... giens zu befreien. In Erkenntnis dieser Situation haben die ...
... deutschen Gewerkschaften selbstständig die notwendigen Gew ...
... ermassnahmen beraten und zur Durchföhung gebracht. Es ...
... ist wohl das erste Mal in der Weltgeschichte, daß ein unterdrück ...
... Volk sich gegen seine militärischen Bedrücker durch wirt ...
... schaftliche Maßnahmen wehrt. Die Franzosen und Belgier ...
... können sich aber darauf verlassen, daß die gesamte deutsche Ar ...
... beitsgemeinschaft die vom deutgerigen Feinde getroffenen und ...
... noch zu treffenden Maßnahmen mit aller Energie zu durchföh ...
... ren werden wird. In diesem Widerstandswillen gegen den fran ...
... zösisch-belgischen Gewaltakt wird sie sich auch durch Mithand ...
... lungen, Kollisionsfragen, Ausweisungen, Einfrierungen, Wän ...
... derungsmaßnahmen der französischen und belgischen

Deutschland.

Birmensfeld, 14. März. In der Ermordung und Veranbung ...
... der 14-jährigen Kaufmanns Tochter wird nach gemeldet ...
... Der junge Mann war ungefähr am Mittwochabend an der Turn ...
... halle, in der die neu angekommenen Marokkaner untergebracht ...
... sind, vorbeigegangen. Die beiden auf Bolken sitzenden Marok ...
... kaner überhaken den jungen Mann, fassen ihn wieder und raus ...
... chen ihn seine Verhaftung und Wertsachen, darunter auch seine ...
... Uhr. Die Beiden hatten an dem Vorhaben gedacht und schon ...
... in einer Wirtschaft mit der Witin wegen der Zahlung Streit ...
... angefangen. Auch waren sie in ein Privathaus eingedrungen ...
... unter dem Vorgeben, Hausordnung zu halten, in Wahrheit aber ...
... um zu fischen. Die Wohnungsinhaberin und ein Polizeibeam ...
... fanden die Schuldigen unter den vor der Turnhalle aufgestell ...
... ten Marokkanern heraus.
... Berlin, 14. März. Wie die II. erzählt, sind alle Nachrich ...
... ten über ein Eingreifen des tschechischen Außenministers Dr. ...
... Benesch falsch.
... Berlin, 14. März. In dem Lohnstreit der Berliner städti ...
... schen Arbeiter hat der Schlichtungsausschuss im Reichsarbeits ...
... ministerium einen Schiedspruch gefällt, wonach er sich zur Zeit ...
... nicht in der Lage sieht, den Anträgen auf Lohnnachzahlung für ...
... Februar und Märzregelung der Löhne für März stattzugeben.
... Vertreterinnen und Vertreter am Voll.
... Die Franzosen betrachten die im Karlsruher Sasegebiet ...
... liegenden Wälder als ihr Eigentum. Sie nehmen von den Holz-

Anzeigenpreis:

Die einseitige Platzierung ...
... deren Raum 1 Blatt 120,- ...
... außerhalb desselben 100,- ...
... einschließt: Inzeratendruck ...
... Kolportageanzeigen 100 Proz ...
... Zustellung, Offset u. Aus ...
... kunterstellung 20 Bl. ...
... Name-Zelle 20,-

Bei größeren Aufträgen ent ...
... sprechender Rabatt, der im ...
... Falle des Wohnungserbens ...
... hinkünftig wird, ebenso wenn ...
... Zahlung nicht innerhalb ...
... 14 Tagen nach Rechnungs ...
... datum erfolgt.

Genehmigter Nr. 4.
Für telefonische Aufträge ...
... wird telefonische Genehm ...
... igung erbeten.

zum Tode...
es gelang...
Unter...
Einwohner...
wieder...
Schmerz...
an die...
abgeleitet...
Krankheiten...
Dank...
sollten...

seiner Ausfahrten gehen und sich herzlich verliebt. Ein freudiger Anfall hatte es ihm ermöglicht, die junge Dame zu freien. Er trug bei Gelegenheit zwar einen abgeschabten Rock, aber seine warme, einbringliche Sprache und das offene, lebensdienliche Wesen hatten ihren Eindruck auf Miss Katharina nicht verfehlt, die gern Gelegenheit nahm, ihn wiederzusehen. Er erzählte ihr dabei, daß er zwar arm, aber nach Ansicht seines Lebens gute Zukunftsaussichten habe. Auch das junge Mädchen war durchaus nicht sonderlich reich, sie zog aber die aufrichtige Liebe des ehrlichen Arbeiters der frivolen Kuriositäten ihrer eleganten Bekleider vor und gab ihm das Jawort. Sie wurde für ihren Ehemann auch reich belohnt; denn am Tage nach der Hochzeit besichtigte ihr der junge Ehemann, daß er sich ihr gegenüber eines Betrugs schuldig gemacht habe. Er sei gar kein Arbeiter, sondern als Sohn des Besitzers der Fabrik vielfacher Millionen und habe aus dem Grunde seine Zuflucht zu der Witwe genommen, um sich zu überzeugen, ob er wirklich um seiner selbst willen geliebt werde.

Der Besitz der Regerbevölkerung in den Vereinigten Staaten an Immobilien ist im Jahr 1910-20 allein in den Substanzen von 218 676 472 Dollar auf 522 178 137 Dollar gestiegen. Noch größer war diese Zunahme im vorangegangenen Jahrzehnt gewesen, wo sich dieser Besitz im Bereich der gesamten Union um das Vierfache von 2 636 420 Dollar auf 27 391 005 Dollar vermehrt hatte. Diese hohen Zahlen wurden erreicht, trotz der Entwertung auf dem Immobilienmarkt, die jeder Grund- und Hausbesitz zu erleiden pflegt, der in die Hände von Fremden übergeht.

Handel und Verkehr.

Mm, 13. März. (Frühjahrsbaummarkt.) Auf dem Frühjahrsbaummarkt stellten sich die Preise für je 1 Stück wie folgt: für Hochstämme, und zwar Apfel- und Birnbäume auf 3000 bis 4000 Mark, für veredelte Steinobstbäume (Äpfel, Pfirsich, Zwetschgen) auf 5000 bis 6000 Mark, für Zwetschgen- und Pfirsichbäume auf 400 bis 1000 Mark, für Walnussbäume auf 1000 bis 3000 Mark; für Nussbäume: Apfel- und Birnbäume 3000 bis 5000 Mark, Apfel- und Birnbäume je nach Größe 3000 bis 6000 Mark; für Kernobstbäume: Johannisbeeren 100-300 Mark, Stachelbeeren 100 bis 400 Mark, Himbeeren 10-30 Mark, Johannisbeeren und Stachelbeerenbäume 300 Mark; Nussbäume: wilde Nüsse und Jerdorosen 200 bis 300 Mark, niedere Rosen (Landsrosen) und Schlingrosen (Kletterrosen) 400-600 Mark, Rosenbäume 1200-2000 Mark.

Habensburg, 13. März. (Fruchtpreise.) Auf der Schranne notierte je der Doppelcentner Weizen 67 400 bis 71 000, Weizen 60 000 bis 67 000, Roggen 61 000 bis 60 000, Gerste 80 000 bis 81 000, Hafer 68 500 bis 78 000, Saathafer 80 000 bis 90 000 Mark, Saatgerste 90 000 Mark, Saatweizen 180 000 bis 210 000 Mark.

Wien, 13. März. (Viehmarkt.) Auf dem Viehmarkt wurden verkauft: 1 Paar Ochsen zu 5 108 000 Mark, 8 Stiere zu 1-4 Millionen Mark, 7 Ferkeln zu 800 000 bis 1,7 Mill., 12 Rinder zu 1,8-2,5 Mill., 22 Kalbchen und Jungvieh zu 300 000 bis 2,6 Mill. Mark. - Das Paar Milchschweine kostete 180 000 bis 210 000 Mark.

Welfen, 13. März. (Viehmarkt.) Bei dem heute statt behaltener Allgäuer Viehmarkt gelangten zum Verkauf: 2 Edelmarke (Preis je 32 000 Mark), 2 Steinwälder (je 121 000 Mark), 80 Kühe (150 000 bis 161 000 Mark), 32 Däbse (14 000 bis 58 000 Mark), 147 Ferkel (3100 bis 4100 Mark), 282 Rebe (4100 bis 7100), 13 Gansen (je 12 000 Mark), 79 Hirsche (je 15 300 Mark).

Wanneg, 13. März. (Rindviehmarkt.) Der heutige Rindviehmarkt zeigte einen nur mäßigen Besuch, da schon vorher viele Tiere abgesetzt wurden. Aufgelegt wurden 39 Kühe, 3 Wälder, 2 Hirs, 5 Däbse, 175 Gansen, 51 Rebeden, 20 Lagen und verschiedenes. Mit dem Dollarkurs gingen auch die Preise zurück. Es wurden gezahlt: für Kühe bis 120 000 Mark, Wälder 350 000 Mark, Hirs und Däbse je bis 10 000 Mark, Gansen und Lagen galten je bis 1000 Mark, Rebeden 9000-6000 Mark.

Wuppertal, 13. März. Die Sächs. Mühlenvereinsung hat den Richtpreis für Weizenmehl Spezial 0 auf 170 000 Mark erhöht.

Neueste Nachrichten.

Karlruhe, 14. März. Die Verhandlung gegen den Oberbürgermeister Holzer und den Gendarmeriewachmeister Kayser von Offenburg findet am Donnerstag, den 15. März vor dem französischen Kriegsgericht in Landau statt. - Aus Kesseln und Windschlägen ist die französische Besatzung zurückgezogen worden. - Der Ort Kneilingen ist von den Franzosen wieder geräumt worden.

Offenburg, 14. März. In Offenburg sind etwa 50 französische und elässische Wagen von Straßburg eingetroffen und am bahneigenen Kohlenlager bereitgestellt worden. Dort sind etwa 50 Arbeitslose aus Straßburg am Werk, die der deutschen Reichsbahn gediegenen Kohlen in den erlaubten Zug zu verladen. Die Franzosen wollen sich offenbar die Kohlen auf diesem Weg verschaffen, die sie aus den Bergwerken an der Ruhr nicht holen können.

Rehl, 15. März. Gegen die 15 Gendarmen aus Offenburg und Appenweier, die es abgelehnt hatten, bei dem Kommandanten zu erscheinen und von denen die meisten daraufhin ihren Posten verlassen hatten, ist von der Internationalen Rheinlandkommission ein Haftbefehl ergangen.

München, 14. März. Im bayerischen Landtag haben die Sozialdemokraten einen Antrag auf Auflösung der Sturmbattalionen und Stoßtrupps eingebracht, in dem auch die Sicherung der Versammlungsfreiheit verlangt wird. - Der kommunistische Landtagsabgeordnete Eisenberger, gegen den ein Hochverratsverfahren schwebt und dessen Strafverfolgung der Landtag genehmigt hatte, ist vor einigen Tagen aus München entflohen. Wie es heißt, nach Russland.

München, 15. März. Wegen Landverrat wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Augsburg der kommunistische Münchener Stadtrat Weigl festgenommen. Der Landverrat wird in einem von Weigl verfassten Zeitungsartikel erwidert.

Wiesbaden, 14. März. Blättermeldungen zufolge sind der Kreissekretär Mebanowski aus Radesheim, Bürgermeister Schwab aus Traubach, Staatssekretär Lehmann aus Caub und Stadtrat Schneider aus Viebich ausgewiesen worden, weil er seine Schüler das im besetzten Gebiet verbotene Deutschlandlied singen ließ.

Wainz, 14. März. Der Leiter der Agentur Wainz des RZB, Stiefmehl, ist heute morgen von den Franzosen verhaftet und sofort ausgewiesen worden. Seine Familie hat binnen vier Tagen das besetzte Gebiet zu verlassen.

Wien, 15. März. Wie die „Österreichische Volkszeitung“

meldet, hat der Papst die Summe von 50 000 Lire für die Bevölkerung des Einbruchgebietes übersandt.

Dortmund, 14. März. Heute morgen wurden der Chefredakteur der „Dortmunder Zeitung“, Hoerster, und Redakteur Kohde von den Franzosen verhaftet. Um 8 Uhr wurden die Redaktionsräume der „Dortmunder Zeitung“ von den Franzosen durchsucht.

Wanne, 14. März. Vom Kriegsgericht Redlinghausen ist der Kaufmann Jffels, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins, zu 6 Monaten Gefängnis und einer Million Geldstrafe verurteilt worden, weil er auf Beschluß der Kaufmannschaft von Wanne keine Waren an die Franzosen veräußerte. Weiter wurden verurteilt Amtmann Weiberg aus Wanne zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Millionen Mark Geldstrafe, weil er sich weigerte, Kohlen an die Franzosen zu liefern. Wegen beide Urteile wird sofort Berufung eingelegt.

Münster, 15. März. In Bochum wurde eine 13-jährige Schülerin von einem französischen Auto überfahren und getötet.

Münster, 14. März. Außer den Ruhrorter Bahnhöfen sind gestern nachmittag auch die Bahnhöfe Redlinghausen-Süd und Bottrop-Süd von den Franzosen besetzt worden. Auf einigen Zügen bei Mangel erschienen kleinere Kommandos, um Kohlen zu rekrutieren. Als zur Alarmierung der Besatzungen die Sirenen zu heulen anfingen, verließen die Franzosen die Werke. In der Nacht vom 12. zum 13. März wurde das zwischen Dorne und Herdecke verkehrende Postauto angehalten und ein Paket im Werte von mehreren Millionen Mark beschlagnahmt. Das Auto wurde freigegeben.

Berlin, 15. März. Zu der Erschießung der beiden Schutzpolizeibeamten im Hofe des Lyzeums von Buer meldet das „Berliner Tageblatt“, daß die Erschießung auf Grund eines überlegten Befehls erfolgt ist. Zwei Offiziere und zwei Soldaten haben den Befehl vollzogen. Die vier Verwundeten, die am Sonntag den französischen Kugeln in Buer zum Opfer gefallen sind, befinden sich noch in den Händen der Franzosen. In welchem Zustand, ist unbekannt.

Berlin, 15. März. Ueber die Milliarden-Insolvenz am Getreidemarkt meldet die „Vossische Zeitung“, daß es sich um die Firma W. A. Richter in Sorau handelt. Auch bestätigt sich die Vermutung, daß einige Berliner Getreidefirmen ziemlich stark beteiligt sind. Die Angaben über die Höhe der Verbindlichkeiten schwanken nach dem Blatt zwischen fünf und acht Millionen Mark.

Berlin, 14. März. Der Reichstag genehmigte das Wohnungsbaugesetz in dritter Lesung; die Abgabe beträgt bis 31. Dezember 1924 3000 v. H. - In den französischen Militärgefängnissen von Belfort, Metz und Nancy werden Vorbereitungen für die Aufnahme verurteilter Deutscher aus dem Ruhrgebiet getroffen. - Die Reichsbank hat für die Einlösung der am 15. 3. fälligen und von Schweizer Banken diskontierten sogenannten belgischen Reichsschatzwechseln in Höhe von rund 48 Millionen Reichsmark an die Bank von England überwiesen. - Nach Mitteilung des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft sind in den ersten sechs Wochen bis zum 10. ds. Mts. für das Ruhrgebiet insgesamt mehr als 400 Waggons mit Lebensmitteln aller Art verladen worden. - Die Urabstimmung unter den Berliner Metallarbeitern hat eine Mehrheit für die Annahme des inzwischen von den Unternehmern abgelehnten Schiedsspruches, der eine Lohnzulage von 15 Proz. vorsieht, ergeben. Der Metallarbeiterverband hat beim Reichsarbeitsministerium die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches beantragt.

Bonn, 15. März. Der gestern eröffnete 50. Ostpreussische Provinziallandtag hat mit großer Mehrheit eine Erklärung gebilligt, die sich gegenüber den schwer leidenden Volksgenossen am Rhein und an der Ruhr zu jedem Opfer bereit erklärt, um den treuen Männern und Frauen im Westen das Durchhalten bis zum endgültigen Sieg zu ermöglichen.

Bern, 14. März. Die Geschäftsleitung der schweizerischen sozialistischen Partei und des schweizerischen Gewerkschaftsbundes wollen eine Delegation in das Bundeshaus schicken, die mit dem Bundesrat Rücksprache nehmen will bezüglich der Auswirkungen der Ruhrbesetzung auf die Wirtschaftsverhältnisse der Schweiz.

Paris, 14. März. Der Londoner Korrespondent des „New-York Herald“ erzählt aus hochstehenden Kreisen, in der konservativen Partei Englands bestehe eine starke Strömung, die, selbst wenn ein Eingreifen des Völkerbundes in der Ruhrfrage noch verfrüht sei, dahin treibe, daß die Regierung Frankreich um die Bekannntgabe der Zukunftsaussichten Frankreichs hinsichtlich des Ruhrgebietes ersuche. Dieser Ansicht seien sogar auch eine Anzahl Minister. Angesichts der Abstimmung im Unterhaus nehme man an, daß sich ein Schritt dieser Art nicht mehr lange werde aufschieben lassen.

Paris, 14. März. Der Kriegsminister hat die Einberufung des ersten Kontingents der Rekruten des Jahrgangs 1923 auf den 10. Mai angeordnet.

Paris, 15. März. Der Sonderberichterstatter der „Information“ in Brüssel will in seinen Unterredungen mit belgischen politischen Persönlichkeiten den ganz klaren Eindruck gewonnen haben, daß die belgische Regierung, unterstützt von der öffentlichen Meinung, bei den demnächstigen Verhandlungen die Reparationsfrage ein für allemal für Deutschland zu regeln und auf die Idee der internationalen Anleihe zurückzukommen wünscht, die in fünf Jahren schrittweise die Reparationsforderungen zu begleichen ermöglicht.

London, 14. März. Der Parlamentsberichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, die Arbeiterpartei hat beschloffen, eine offizielle Abordnung in das Ruhrgebiet zu entsenden und ebenso in andere Teile Deutschlands. Die Mitglieder der Abordnung werden nach ihrer Rückkehr der Exekutive der Arbeiterpartei Bericht erstatten.

Moskau, 14. März. Nach einer Meldung der Russischen Tel.-Ag. hat sich der Gesundheitszustand Lenins, der sich seit Mitte Dezember von der Leitung der Regierungsgeschäfte

infolge erneuter Anzeichen von Ueberarbeitung hatte zurückziehen müssen, in den letzten Tagen fühlbar verschlimmert, so daß die Sowjetregierung sich zur Ausgabe täglicher Bulletins entschloß.

Washington, 14. März. Hughes, der gestern lange mit der amerikanischen Antwort auf das alliierte Angebot zur Regelung der amerikanischen Besatzungskosten beschäftigt war, wird bestimmt darauf bestehen, daß die Zahlung in weniger als 12 Jahren erfolgt.

Trohungen gegen die flüchtigen deutschen Bergarbeiter.

Koblenz, 14. März. Die französische Regierung hat der Ingenieurkommission im Ruhrgebiet mitgeteilt, daß etwa 4000 französische bzw. elässische Bergarbeiter für die Arbeit in den deutschen Schächten zur Verfügung ständen, und daß ausföhrliche Verhandlungen mit Belgiern im Gange seien, um auch belgische Arbeiter für den genannten Zweck zu erhalten. Im übrigen hat die Ingenieurkommission den Plan gefaßt, bei Uebernahme des Betriebs der deutschen Bergwerke den deutschen Bergarbeitern bei einer etwaigen Verweigerung der Arbeitsleistung ein Ultimatum zu stellen, das ihnen, im Falle des Beharrens in der Weigerung, die Ausweisung von der Höhe und aus ihren Wohnungen androht.

Gutwillig beugen wir uns nicht der Gewalt.

Die „Bergarbeiterzeitung“, das Organ des Alten Bergarbeiterverbands, schreibt in einem Leitartikel: „Wir wissen nicht, zu welchen Experimenten die Franzosen sich noch treiben lassen werden und wie weit diese Maßnahmen gegen die Bevölkerung des Ruhrgebietes noch getrieben werden, wir wissen nur: Gutwillig beugen wir uns nicht der Gewalt. Die Arbeiterklasse wünscht eine Verhandlung, aber sie will keine Besatzung.“

Keine Verhandlungen ohne Räumung des Ruhrgebietes.

Berlin, 14. März. Voraussetzlich wird bei der bevorstehenden Beratung des Außereinsatz im Reichstag Reichsaussenminister von Rosenbergs auch auf die Brüsseler Konferenz und das französisch-belgische Communiqué, das sich mit ihrem Ergebnis beschäftigt, eingegangen. Dieses Communiqué zählt fünf Punkte auf, über die die Einbruchsmächte ins Einvernehmen gelangt sind. Vier davon haben für uns im Augenblick nur sekundäre Bedeutung. Die größte Aufmerksamkeit aber verdient der letzte Punkt der Erklärung, der sich auf die Räumung des Einbruchgebietes bezieht und dessen Wortlaut nach Barlier Blättermeldungen mit besonderer Sorgfalt abgefaßt wurde. Es wird da zunächst festgehalten, daß Frankreich und Belgien sich nochmals darüber einig geworden sind, daß der Ruhrbezirk nicht auf einfache Verpfändung Deutschlands hin geräumt werden könne. Eine höchst überflüssige Bemerkung! Denn die deutsche Regierung hat bei ihren früheren Angeboten sich nie auf bloße „Verpfändungen“ beschränkt. Sie hat im Gegenteil durchaus effektive Sicherungen, namentlich der Kohlenlieferungen angeordnet, soweit das im Rahmen der Leistungsfähigkeit Deutschlands überhaupt möglich war. Sie hat sogar erklärt, daß ihre Leistungen durch Privatverträge garantiert werden sollen. Die Vorbereitung solcher halb staatlicher, halb privater Verträge war ja nicht zuletzt auch der Zweck des Angebots, das die deutsche Regierung in Paris vorzubringen vergebens versucht hat. Ueber die Sicherung der Kohlenlieferungen hinaus ist die Sicherung der gesamten Reparationslieferungen durch die Mitwirkung der deutschen Wirtschaft in allen ihren Zweigen damals angeboten worden. Die bedeutsame Rede des Kaislers in Danzig hat darüber in ganz unabweisbarer Weise Klarheit geschaffen. An praktischen Garantien wird es von deutscher Seite auch in Zukunft nicht fehlen, sobald Frankreich sich dazu entschließt, der Gewalt zu entsagen. Allerdings ist die Schlussfolgerung des Communiqués, daß nämlich das Einbruchgebiet für den Fall, daß es zu Verhandlungen kommt, nur schrittweise geräumt werden soll, für Deutschland schlechthin undiskutabel. Das Einbruchgebiet ist entgegen den Bestimmungen des Versailleser Vertrages, also vollkommen rechtsündig, besetzt und jede Diskussion über eine Beilegung des Konflikts muß, das ist noch heute der Standpunkt der Reichsregierung, von der Voraussetzung der vorbehaltlosen Räumung des Einbruchgebietes abhängig gemacht werden. Es ist ganz unmöglich, daß die deutsche Regierung die Einhaltung von Reparationslieferungen überhaupt je zu garantieren vermag, wenn sie nicht dafür volle Verfügungsfreiheit der finanziellen und wirtschaftlichen Aufhebung zurückerhält. Eine Voraussetzung, ohne die das internationale Kapital sich niemals zu einer Kreditaktion bereit finden wird. Solange diese eigentlich selbstverständliche Erkenntnis bei der Gegenseite sich nicht durchsetzt, erweist eine Verhandlung ausföhrlos.

Französische Wankenszeichen.

Berlin, 14. März. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Essen, daß heute vormittag die Franzosen in das Regierungsgesetz von Düsseldorf einbringen und aus der Regierungskassette einen größeren Geldbetrag in Höhe von 800 000 Mark stahlen. Der Kaiser wurde festgenommen. Es bestätigt sich, daß die Wegnahme des Geldes erfolgte, weil die Franzosen die über Reims verhängte Geldstrafe dort nicht bezuzahlen vermochten.

Der fahrplanmäßige Güterzug Wanne-Bottrop wurde heute früh vor der großen Brücke bei Bottrop durch Signale der dort stehenden französischen Wachtposten zum Halten aufgefordert. Trotz starken Bremsens gelang es dem Lokomotivführer nicht, den in voller Fahrt befindlichen Zug noch vor der Brücke zum Stehen zu bringen. Die Spitze des Zuges rutschte noch einige Meter über die Brücke. Sofort eröffneten die Franzosen Schnellfeuer auf die Maschine und verwundeten den Heizer durch zwei Bruchstücke lebensgefährlich. Nach Untersuchung der Lokomotive und der Beschädigten konnte der Zug die Fahrt fortsetzen. Der schwerverwundete Heizer wurde in Carnac eingeliefert und ins Alleneuener Krankenhaus gebracht.

Tagung der deutschen Arbeitgeberverbände.

Berlin, 14. März. Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände trat im ebenmälligen Preussischen Herrenhaus zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zusammen. Zahlreiche Vertreter der Reichsregierung, der Länder und der Gemeinden, darunter der Reichskanzler und der Reichsarbeitsminister, sowie namhafte Vertreter aus dem besetzten Gebiet waren erschienen. Der Leiter der Versammlung, Dr. Sorge, widmete seine Begrüßungsrede dem deutschen Abwehrkampf, wobei er auch der tatkräftigen Mitarbeit der deutschen Presse gedachte und ferner hervorhob, daß jeder Versuch, die Klassenkämpfe zu verschärfen, jetzt Vaterlandsverrat sei. Die Arbeiterklasse warnte er davor, läugerischen Gerüchten Glauben zu schenken und an die Mitglieder der Vereinigung richtete er

Verlobungs-Anzeigen

In Karten und Briefform
liefert rasch und preiswert
C. MEER'sche Buchdruckerei,
Inh. D. Strom.

die Mahnung, alles zu vermeiden, was den Arbeitern Anlaß zu Mißtrauen geben könnte. Zum Schluß stellte der Redner fest, daß der waffenlose Widerstand bis zum Beginn von Verhandlungen beibehalten werde. — Namens der Reichsregierung sprach sodann Reichsarbeitsminister Dr. Brauns. Er wies darauf hin, daß das deutsche Volk vereint seinen Kampf mit geistigen, seelischen und stillen Waffen in dem unerschütterlichen Willen zum Leben als Volk und Staat führe. Trotzdem sei die Lage nicht hoffnungslos. Gerade die grausame Kampfmethode beweiße die Verlegenheit und die Schwäche der Gegner. In der Einmütigkeit und Geschlossenheit aller Stände und Klassen liege die Gewähr für den Erfolg in der Zukunft. Das Einzige, das das Ziel aller Sozialpolitik sein müsse, sei auch das Hauptaugenmerk der Reichsregierung. Mit einem warmen Appell an Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu gegenseitigem Verstehen schloß der Reichsminister. — Nach einigen zusammenfassenden Schlussworten des Vorsitzenden, in denen er die Uebereinstimmung der vorgetragenen Ansichten feststellte, wurde eine vom Vorstand vorgelegte Resolution einstimmig angenommen, in der die Vereintigung unerschütterlicher Treue in dem schweren Abwehrkampf für Freiheit, Unabhängigkeit und Selbstbestimmung gelobt und versichert, den Brüdern im besetzten Gebiet alle nur möglichen Erleichterungen zu gewähren.

Urteilung des Vilnengebietes an Polen.

Paris, 14. März. Ueber die heutige Sitzung des Vorkomitees wird folgender Bericht ausgegeben: Der Vorkomiteerat trat heute vormittag zur Entscheidung über die polnisch-litauische Grenze. Die trägt der tatsächlichen Lage Rechnung und wird morgen der polnischen Regierung notifiziert. Der Vorkomiteerat nahm ferner Kenntnis von dem Bericht der nach Remei entsandten außerordentlichen Kommission und hörte den abfertigten Oberkommissar in Remei, Bettine. Daraus bemerkt dazu, der Wortlaut des Berichts ergebe, daß die Stadt und das Gebiet von Wilna Polen zugesprochen worden seien. Der Beschluß notifiziert auch die durch den Ripper Vertrag festgelegte litauisch-polnisch-russische Grenze. Die Bedingungen der Vorkomiteekonferenz betreffend das Remeigebiet wurden gestern von der litauischen Regierung vorbehaltlos angenommen. Der litauische Sejm wurde aufgelöst. Die Neuwahlen finden im Mai statt.

Zur Kritik der engl. Opposition am Ruhrereignis.

London, 14. März. Ueber den Verlauf der neuen Ruhrdebatte im englischen Unterhaus, insbesondere die Reden der Opposition, wird in einer Londoner T.M.-Redung noch be-

richtet: Der liberale Abg. Sir John Simon schloß seine Rede mit dem Antrag, von der Regierung weitere Erklärungen zur Lage im Ruhrgebiet zu verlangen. „Wir sind vor einem Punkt angekommen“, so sagte Simon, „wo die Franzosen nach dem Gehändnis der englischen Regierung die Vollmachten überschritten haben, die ihnen der Vertrag einräumt, und wo sie der Rheinlandkommission Rechte zuschreiben, die ihr nicht gebühren.“ In der weiteren Diskussion nahm auch der liberale Führer Asquith das Wort, um zu erklären, daß die Franzosen Zahlungen und Garantien nur durch Mittel im Rahmen des Vertrages erkämpfen dürften und nur durch Maßnahmen, deren Nützlichkeit nicht bestritten werden könne. Namens der Regierung nahm schließlich der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Mac Kell, das Wort. Er sagte, die Regierung sowie das Unterhaus seien beide überzeugt, daß Großbritannien sich in einem Freundschaftsverhältnis zu Frankreich befinde und man wünsche auf den Regierungsbänken, daß es möglich sei, im Interesse sowohl Englands wie des übrigen Europa Freunde und Verbündete Frankreichs zu bleiben. Er sagte ferner, daß ohne jeden Zweifel die französische, italienische und belgische Regierung sowie ihre Juristen der Ansicht seien, daß die von ihnen ergriffenen Maßnahmen mit dem Wortlaut des Vertrages übereinstimmen. Man dürfe auch nicht vergessen, daß vor zwei Jahren Lloyd George im Unterhaus erklärt habe, wenn Deutschland nicht binnen einer Woche den Forderungen der Alliierten Rechnung trage, werde England sich den Franzosen zum Zwecke der Befreiung des Ruhrgebietes anschließen. Daher könne man jetzt den Franzosen gegenüber nicht den Ton der Ueberlegenheit anschlagen, wie dies einzelne Redner im Hause getan hätten. Die Lage im Ruhrgebiet, so fuhr der Regierungsvertreter fort, ver schlimmere sich nicht, sondern werde eher erträglich. Es sei nicht wahr, daß die britischen Truppen von allen Seiten eingeschlossen seien und daß sie ohne Verbindung mit dem unbesetzten Deutschland seien. Zweifellos beständen Schwierigkeiten für den englischen Handel, die täglich Vorstellungen der Regierung bei den Verbündeten notwendig machen. Aber Frankreich und Belgien hätten ein Interesse daran, den englischen Warenverkehr wenig wie möglich zu stören und man könne nicht eingreifen, ohne die Verbündeten zu verstimmen. Von einer Intervention des Völkerbundes oder einer neuen internationalen Konferenz sei im Augenblick nichts zu erhoffen. — Das Arbeitermitglied Morel erklärte, die ganze Stärke und der Einfluß der britischen Diplomatie müßten angewandt werden, um ein möglichst enges Zusammenwirken mit den Vereinigten Staaten herzustellen zur Vereindbarung einer Konferenz, auf der die gesamte politische Regelung des Jahres 1919 und die Stärkung des Völkerbundes

beraten werden müßten. — Der unionistische Lord Curzon führte aus, er glaube nicht, daß die britische Regierung die Unterstützung der Vereinigten Staaten bei einer Intervention erhalten würde. England müßte daher die Führung allein übernehmen und die Angelegenheit in die Hand des Völkerbundes legen. — Das unabhängige Mitglied Mosley erklärte, jeder Mann der die französische Forderung verfolge und lese, die der Schluß gelange, daß die Politik Frankreichs nicht auf Reparationen, sondern auf Annexionen ausgebe. Mosley trat für eine Intervention durch einen sofortigen Appell an die Völkerbundversammlung ein, sowie für die Mobilisierung der gesamten moralischen Kräfte der Menschheit. Wenn die moralischen Kräfte Englands nicht durchdringen sollten, habe es noch keine wirtschaftliche und finanzielle Macht in die Waagschale zu werfen. Weobald solle England nicht allein oder gemeinsam mit Amerika seine großen wirtschaftlichen Hilfsquellen dazu benützen, in unruhigen Elementen der Welt den ersehnten Frieden aufzuzwingen.

Der Erfolg des passiven Widerstandes.

London, 14. März. Die „Westminster Gazette“ schreibt in einem „Das Ruhrgebiet“ überschriebenen Leitartikel, einen wie unheimlichen Widerstand Frankreich erlitten habe, könne aus dem Vergleich der Lage vor der Ruhrbesetzung und der Lage im Ruhrgebiet heute ersehen werden. Man sei auf einem toten Punkte angelangt und die einzige Hoffnung sei, daß Frankreich seine Bedingungen ändern. Nur auf diesem Wege könne Frankreich zurückziehen mit der Würde, die seine Freunde ihm in der hoffnungslosen Lage wünschten. Für einen durchführbaren Plan würde Frankreich die moralische Unterstützung der Welt haben. Im gegenwärtigen Augenblick treibe Frankreich Frankreich jedoch in eine Lage, in der es nur passiven Widerstand anwenden könne. Es seien überwältigende Beweise dafür vorhanden, daß dieser Widerstand mit vollständigem Erfolg angewendet werde.

„Ein Unglück für die Weltwirtschaft“.

London, 14. März. Der frühere Minister und jetzt Präsident des englischen Industrieverbandes, Sir Eric Geddes, hat in Birmingham eine Rede über die Lage der Weltwirtschaft, in der er durch den Vergleich der Verhältnisse von 1914 und 1922 nachwies, daß sowohl der englische, wie der Weltmarkt im letzten Jahre sich auf aufsteigender Linie befänden. Der Warenausbruch sei plötzlich durch den französischen Arbeitsmangel unglücklicherweise und auf unabsehbare Zeit unterbrochen und gestört worden.

Oberamtshaupt Neuendörf.

Mietzins.

Die für die hiesige Stadt vom 1. März d. J. ab gültigen Sätze zur Berechnung der gesetzl. Miete sind gegenüber Februar bei den Verwaltungskosten 125 v. H., bei den laufenden und großen Instandsetzungsarbeiten um je 1000 v. H. der Grundmiete erhöht, im übrigen unverändert. Die Sätze entsprechen bei gewöhnlichen Verhältnissen und monatlicher Zahlung dem 61fachen der ganzen Friedensmiete. Dazu tritt noch der Anteil an den Betriebskosten.

Stadtschulheiß Knodel.

Würzbach (Ost. Calw.)



Nadel-Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindevald kommen im schriftlichen Ausschreib. zum Verkauf:

Fichten:

Rangholz: 253,77 Jm. I.—VI. Klasse.

Tannen:

99,61 Jm. I.—VI. Klasse.

Die unterschriebenen Angebote, in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise vom 1. 11. 22. ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis Mittwoch, den 21. März 1923, nachmittags 3 Uhr, beim Schultheißenamt eingereicht werden, wo auch die Bedingungen aufliegen.

Zuschlagserteilung innerhalb drei Tagen. Losverzeichnis durch Waldmeister Fenchel.

Gemeinderat.

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

14. März 1923.

Beisen: Kauf. Mittelstufe:		Industrie-Aktien:	
Amerika	2000,-	Opag	4300,-
Dolland	824,-	Rothb. Lloyd	24.50,-
Sachsen	880,-	Deutsche Bank	2080,-
England	8500,-	Disconto-Com. Antelle	9480,-
Frankreich	1355,-	Rhein. Creditbank-Akt.	4950,-
Schuldsch. Staatspapiere:		Hürt. Vereinsbank-Akt.	
3% Dt. Reichsanleihe	88.90	Waldsch. Bau-Akt.	25.00,-
4% „	1100,-	Höcherer Bau-Akt.	19500,-
5% „	660,-	Hochener Bau-Akt.	57.00,-
6% „	4400,-	Dr. Lugenb. Bergw. Akt.	35500,-
7% „	300,-	Harpenr. Bergw.-Akt.	134000,-
8% „	100,-	Weg. Motoren-Akt.	18500,-
9% „	95,-	Daimler-Motoren-Akt.	9000,-
10% „	88-115	Robur-Waldsch.-Akt.	13900,-
11% „	90	Reichsb. Zementw.-Akt.	13800,-
12% „	85	Waldsch. Zementw.-Akt.	24000,-
Stadtschulden u. Pfandbriefe:		Weidener Bergw.-Akt.	
4% Stadt. Staatsanleihe	100,-	Waldsch. Bergw.-Akt.	15400,-
5% „	85	Waldsch. Bergw.-Akt.	79000,-
6% „	81	Tendenz: uneinheitl. 4.	
7% „	100		
8% „	110		

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Spielberg, Amt Ettlingen, versteigert aus ihrem Gemeindevald am **Donnerstag, 22. März ds. Jg.**, nachverzeichnete Stämme:

- 107 Eichen III.—VI. Kl.,
- 112 Fichten I.—VI. Kl.,
- 3 Fichten-Abschnitte II.—III. Kl.

Auszüge werden nur auf Bestellung angefertigt. Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.

Der Gemeinderat:
Rau.

Neuendörf.

Heimarbeit.

Leichte Ausgabearbeit in Galalithkästchen wird an fleißige Goldschmiede aus dem Hause gegeben.

Scholl A.-G.

Dobel.
Ein schönes, starkes
Läufer-Schwein
hat zu verkaufen
Karl Rüdler beim Döhlen.

Birkenfeld.
2 schöne, 15 Wochen alte
Läufer-Schweine,
sowie 2 einjährige
Lammshafe
hat zu verkaufen
Wolfgang Ruhn.

Langenbrand.
Eine hochtrachtige, hornlose
Saanen-Ziege
wird dem Verkauf ausgesetzt.
Höfenstraße 78

Neuendörf.
Freiw. Versteigerung.
Samstag, 17. März, nachm.
2 Uhr, wird im Hinterhaus
von G. Seeger folgendes ver-
steigert:
2 Bettstellen, 1 Tisch
u. 1 Blumentisch, eine
Wind-, Bad- u. Nudel-
schneidmaschine, Zim-
merer-Handwerkzeug,
1 Schwarzwaldrühr,
ein schwarzer Anzug,
eine Treppe und noch
Verschiedenes.

Neuendörf.
1/2 Zentner
Sommergerste
zu verkaufen, ev. gegen Weiz-
mehl oder Eier umzu-
tauschen.
Fritz Viskoff,
Hagenstraße 384, 1 Treppe.

Herrenalb.
Von interessierter Seite ist das Gerücht in Umlauf gesetzt, ich beabsichtige meine Praxis aufzugeben, im Herrenalb wegzuziehen und ähnliches. Ich warne vor Weiterverbreitung dieses den Tatsachen nicht entsprechenden Geschwätzes.
Sprechstunden: 1/9 bis 11 Uhr vormittags.

Dr. med. Voigt, Arzt,
Telefon 32.

Oberlengenhardt.
Nächsten Sonntag
große Hundeshau
im „Adler“.
Umbeer zum „Adler“.

Ebenfalls wird ein
Zuchtrind
dem Verkauf ausgesetzt.

la. Düngerkalk
ist eingetroffen.
Kling & Trentzsch,
Birkenfeld-Feldrennweg.

Stets vorrätig
garantiert reines
Lein-Öl
zu billigsten Tagespreisen.
Alfred Reclam, Nagold.
Fernsprecher 101. Hauptbahnhof.

Dixin das dankbare
Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch und billig.
ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CO., DUSSELDORF

Neuendörf.
Schöne, 4 Wochen alte
**Milch-
Schweine**
sind zu verkaufen.
Sägerweg Nr. 401

Bezugspreise:
Vorjahr in Neuendörf.
1900. Durch die Be-
st- und Coarant-
verehr, sowie im sonstige
allgemeinen Bestand 1900
mit Vorkaufgebühren.
In Fällen von 100 v. H. 100
nach bezieht kein Anspruch
auf Vorkaufgebühren der Zeit
auf Vorkaufgebühren der
Bezugspreise.
Befestigung nehmen
Gehören, in Neuendörf.
sind die Kauf-
preise...
Direktion Nr. 24 bei
O.R.-Spargasse Neuendörf.
N 63.
Eben, 15. März.
In der hiesigen Zeitung
der Regierungspresidenten
ist energisch Protest ein-
gebracht worden.
Sozialdemokratische
München, 15. März.
Landtag fragen in einer
genaueren dem am letzten
Sitzungstag zwischen
denen und ob es ihr mög-
lichen Sicherheit im
Zuge der Sozialisten im
Regierung sofort alle
Wörter und werfame Vor-
sätze. Ferner verlangt
Gesamtschuldenfreiheit. Die
Nationalsozialisten legen
auf die Wehrdienstfrei-
heit und Leben ge-
nannte. Dörfentlich
behauptung dieser sozialisti-
sche ebenfalls bereits
Beratungen in Alt-
Ein Landes-
München, 15. März.
Jahren die sogenannte
über Bayern hinaus b
im Landtag von einer
und geschrieben hatten.
mit einer großen Pläne
lung der beiden Haupt-
hand gefahren vor dem
verfügen Landesverrat-
lung land unter vollem
Befehl, hat, so daß es
ben. Es lautet gegen
ten Landesverrat auf
verluft.
Der
der Belegstücke ist die
im besetzten Gebiet. 2
271 500 Hektar. Wir
188 160 Hektar und brau-
tung eine Bruttoeinnah-
Die bekannte französische
also das deutsche Natlo
Billionenwerte schädigen
Kommun-
Berlin, 15. März.
ah, in ihren Enthüllun-
timmer dem die Reichs-
leben Herr v. Seede ist
der sozialdemokratischen
insgesam mitgeteilt wo-
Wald. Neben bekann-
wage und Grüne Koll-
sieren in den Händen
länger Zeit etwas zurück-
sicht der Sache ergebe
heit, hätte sich nachtl-
poren Seede zu unterne-
in den Händen Seede
be Seeler auf Seiler
der Reichsregierung
Mit dessen Hilfe glau-
ben. Angeblich hätte
brillanten bekämpft, sog-
bringend um Silenium
hin niedriger zu hänge-
Berlin, 15. März.
des Gesetzes über die
wichtigste Frage, nämlich
in worden. Auf diese
ein Torso geblieben. U
gelangt, daß eine Lösung
man sich heute bei der
angefüllt. Die Abgabe
mit 1500 Prozent festge-
Zuschlag für die Gemein-
liche wurde Zahl von
unruhig sein wird.
wir mit schwerem Herze-
stimmen, der von einer
Der mit Steuern schon
auf diese neue Belastun-
auf sich nehmen müßten
an der Auverlicht aufre-
nisse dieser neuen Stoff
verwendet werden und
im Molochstand eines
los verschwinden wird.
die so viel Streit und
stüßlich erschöpft und
ungewissens zu und es
Wade zu bringen. Es
die sozialdemokratischen
schwans, auf Offenhalten
Lohnsteuer durch die
geht wurde. Worger